Osage County Volksblatt.

Jahrgang 21. | Westphalia, Mo., Donnerstag, den 24. August 1916. | Nummer 10.

50 Jahre im Ordenskleide

Goldene Jubelfeier der Ehrwürdigen Oberin Schwester M. Feliciana.

Wirkte segensreich zweiundvierzig Jahre in Westphalia.

Das Jubelfest der Ehrw. Schwester Maria Feliciana, Oberin des hiesigen Klosters wurde hier am Dienstag den 22. August feierlich begangen und es war eine völlige Ueberraschung für die Jubilarin. Es ist nämlich fünfzig Jahre seit sie sich Gott dem Herrn durch heilige Gelübde zum Ordensleben geweiht hat. Möge sie noch das Diamantene wohl und munter erleben.

Um ein Viertel vor sieben Uhr (nachdem der starke Regen ein wenig nachgelassen) holten funzig weißgekleidete Blumen-Mädchen die Gefeierte sammt aller am Feste theilnehmenden Mitschwestern vom Kloster ab und die Prozession setzte sich in Bewegung. In der Kirche angelangt, feierte unser Hochw. Herr Pfarrer F. A. Diepenbrock, das Amt; darnach folgte Segen mit dem Hochwürdigsten und mit Absingen des „Großer Gott wir loben Dich" endete die kirchliche Feier.

Während dem Amte kommunizirten die vier und zwanzig anwesenden Schwestern und empfingen die hl. Kommunion als Jubilaums Geschenk für die beliebte Jubilarin.

Der Chor unter Leitung der fähigen Organistin, Frl. Ella Castrop, that sein möglichstes diese Feier zur Ehre Gottes durch die schön gemischten Stimmen zu heben. Möge der Westphalia Kirchen Chor stets wie immer als Zierde der Gemeinde da stehen und es sich zur Ehre rechnen die Gläubigen durch ihren Gesang zur Andacht zu stimmen.

Wieder im Kloster angelangt, wurde die Jubilarin von einer Menge alter Freunde und ehemaliger Schüler in Empfang genommen und beglückwünscht, darunter der Theologe August Fechtel der eine gediegene und feinen, der Gemeinde Dank und Liebe für die ehrw. Schwester bekundende Ansprache hielt die nicht nur die Jubilarin sondern alle Anwesenden zu Thränen rührte. Hier folgend seine Rede:

Hochgeehrte Jubilarin!

Es wird uns in der hl. Schrift gesagt: „Es gibt eine Zeit zum reden und eine Zeit zum schweigen." Mit allem Rechte können wir sagen „daß die gegenwärtige Zeit eine Zeit ist zum reden indem wir als Ihre Schüler und als Kinder dieser Gemeinde Ihnen, geehrte Jubilarin, unsere innigsten Glückwunsche ausdrücken.

Dieser Tag, dieses Fest, auf das wir schon lange mit Sehnsucht hinblickten, strahlt uns heute in seinem Goldglanze entgegen und erfüllt unsere kindlichen Herzen ja, alle Herzen die hier zugegen sind mit großer Freude, inniger Rührung und tiefgefühltem Danke

Fünfzig Jahre sind verflossen seit dem Gottes Ruf an Sie erging Ihm im Klosterleben nachzufolgen und durch die hl. Gelübde Ihm treu zu dienen. Wohl bewußt daß in der Stille und Einsamkeit der Seele Nahrung kommt, folgten Sie dem Rufe ihres Meisters. Wie Maria wählten Sie den besten Teil, trafen die schönste Wahl und verschmähten die Welt mit all ihren Eitelkeiten um Euch mit Leib und Seele und all Ihren Fähigkeiten Gott auf immer zu opfern. Gar manche wissen nicht was es heißt für so eine lange Zeit das Lehramt zu obwalten, die Kinder zu lehren und sie in der Wissenschaft und in dem Glauben zu unterrichten. Es ist ein Amt daß große Geduld, große Opfer erfordert und nur wenig Dankbarkeit mit sich bringt. Ich sage es ist ein undankbares Amt; denn gerade als wir öfters den Nutzen eines Gegenstandes oder eines Freundes nicht richtig schätzen bis wir desselben beraubt sind, so wissen wir auch nicht den vollen Wert der wohlgemeinten Belehrungen und Liebeserweisungen unserer Lehrer, in dem richtigen Maße zu schätzen bis wir uns unter Obhut ehemaliger Gottesstellvertreter, nicht mehr befinden nud ihre weise Lehre zu genießen nicht mehr im Stande sind.

Aber wer erkennt in richtiger Weise die Vorzüge die das Leben im Kloster über das Leben in der Welt hat? Es unterliegt keinem Zweifel daß dieser Stand reicher ist an Gnaden und an Gelegenheiten Gott zu dienen. Gewiß ist es daß nie jeder Stand so auch das Klosterleben seine Beschwerden hat; aber ebenso gewiß ist es auch daß diese Beschwerden, Versuchungen u. s. w. weit geringer sind als die des Weltlebens und daß die Gnaden dieselben zu beseitigen und zu überwinden, und die Gelegenheiten Schätze zu sammeln für den Himmel, die des Lebens in der Welt weit übertreffen. Glücklich daher ist jene Person die den Beruf zu diesem Stande von Gott erhält; und dreimal glucklich diejenige die diesem Rufe folgt und ihrem Meister in der Stille, Einsamkeit und Zurückgezogenheit treu dient.

Fünfzig Jahre im Kloster! Fünfzig Jahre dem Herrn geweiht! Welch' würdgige Feier! Würde ich versuchen all das Gute zu erwähnen das Sie, geehrte Jubilarin, während dieser Zeit oder auch nur während Ihrem Wirken hier in Westphalia für Kirche und Schule gethan haben, so würde die Zeit die mir zur Verfügung steht nur halb hinreichend sein; ja, wollte ich aus all diesen guten Werken nur das Beste wählen, so würde es schwer, fast unmöglich sein eben weil alles aus derselben Liebe Eures Herzens hvorging. Es ist ja auch nicht notwendig, denn Eure unermüdete Thätigkeit und Euer opferwilliges Leben ist ja allen bekannt. Sie wie alle ihre theuren Mitschwestern, haben sich Gott, der Kirche, und der Schule gewidmet, nicht um einen weltlichen Lohn — Ehre, Ruhm und Reichtum, — sondern nur um eine ewige Krone zu empfangen.

Wir alle freuen uns daher mit Ihnen an diesem hohen Feste; freuen Sie sich auch mit uns, denn Ihre sowie auch unsere Freude ist wohlbegründet. Ich wollte nur daß wir diesen Jubiläumstag feierlicher begehen könnten. Heute läßt sich vieles vergessen was die Vergangenheit Trübes und Schmerzliches für Sie hatte und die Thräne der Trauer verwandelt sich in eine Thräne der Freude denn „dies ist der Tag den der Herr gemacht." Heute dürfen und sollen wir aus der Tiefe unseres Herzens unsere Dankbarkeit für Ihre Liebeserweisungen bekennen und Ihnen einen Jubelkranz von kindlicher dankbarer Liebe weihen.

Empfangen Sie daher unsere innigsten Glückwünsche und bitte, seien Sie nicht zu viel zurückgezogen sie anzunehmen. Ich bin überzeugt daß ich die Meinungen aller hier Versammelten ausdrücke wenn ich sage daß Sie aller Zeugnisse der Dankbarkeit die wir Ihnen für ihre vielen Liebesthaten heute zu erweisen versuchen, nicht nur würdig sind sondern noch viel mehr verdienen, eben weil all das Gute das Sie für unser und der Gemeinde Wohl gethan haben, mit dem Gelde nicht zu bemessen ist. Schauen Sie aber mehr auf die Gesinnungen unserer Herzen als auf die Zahl unserer Worte: wenn diese nicht miteinander im Einklange stehen wenn unsere Worte den Gefühlen unserer Herzen nicht entsprechen, dann sind sie nichts mehr als eine klingende Schelle. Ich versichere Ihnen aber daß dieses bei uns nicht der Fall ist.

Zum Schlusse wünschen wir daß Sie noch lange Jahre in unserer Mitte, in dieser „Perle" segensreich wirken mögen: und, wenn, nach Gottes Willen, „der Tag für Sie angebrochen ist an dem Sie nicht mehr wirken können," dann möge Sie der Herr dem Sie hier treu gedient, mit einer Krone schmücken die weder von Silber noch von Gold ist, sondern mit der Krone der unverganglichen Glorie im Himmel belohnen. Dies ist unser aufrichtigster Wunsch; dies unser innigstes Gebet.

Nach Begrüßung und Beglückwünschung erklang die willkommene Schelle und der Marsch zum Frühstück begann. Hier zeigte sich die uneigennützige Liebe der Frauen Westphalia's. Da war aufgetischt — „Herzchen was beachrst Du" — und so sorgten und nahmen sie die Last des Tages auf sich um den Schwestern ein ganzes Fest zu bereiten. Ein „Lebe hoch" den braven Frauen Westphalia's.

Daß diese Jubiläumsfeier in kirchlicher Hinsicht keine großartigere war, hat wohl nicht die Demuth dieser stets einfachen keine weltliche Ehre beanspruchende Ordensschwester zulassen wollen. Gerne wohl wären alle Priester der benachbarten Gemeinden und so gerne auch die vielen in der Fremde verstreuten Priester die ehemals ihre Schüler, die gerade durch der Jubilarin christlichen Lebenswandel, ihr gutes Beispiel und Unterricht zu der Wahl ihres Berufes bewogen und zum Ordensstande hingezogen, bei der Feier zugegen gewesen und hätten dem hochw. Pfarrer bei dem Dankesopfer, welches er für die gute von Allen geliebte Jubilarin darbrachte, assistirt und so die Feier erhöht. Doch achteten sie der demüthigen Schwester Willen und schätzen, ehren, achten und lieben sie deswegen diese nicht minder. Waren es doch sie und die im letzten Jahre zu ihrem ewigen Lohne abberufene Schwester Oberin M. Ulrica sel. Andenkens die fast alle Jahre ihres langen Lebens dieser Gemeinde Kinder gewidmet und denen die Jubilarin Schwester M. Feliciana noch heute als Lehrerin in geistlicher und weltlicher Wissenschaft sich widmei. Alle Ehre den würdigen Priestern, die alle pflichtgetreu für das Heil der Seelen dieser Gemeinde gewirkt — mehr der Ehre aber noch als diesen gebührt der Jubilarin die drei Generationen zu christlichen der Gesellschaft nützlichen Junglingen, Jungfrauen, Männern und Frauen herangebildet, und bei denen, mit wenigen Ausnahmen, der Samen der Gottesfurcht und der bürgerlichen Pflichten den sie in ihre Herzen gesäet, aufgegangen und gute Früchte getragen. Viele der Bürger Westphalia's, darunter der Volksblattmann, waren nie in einem College, hatten niemals einen anderen Lehrer als Schwester Feliciana und haben deshalb nur allein ihr ihre Wissenschaft, ihre Stellung im Leben zu verdanken. Und das versichern wir der lieben Schwester, das dieser ihrer Schüler Dank und Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen aufrichtig und herzlich sind.

Der Greis, der Mann, der Jüngling, Kind—
Aller Deiner Schuler Wünsche sind
Daß Er der herrscht auf höchstem Thron:
Dein eifrig Wirken einst Dir Lohne
Mit der ewigen Himmels Krone.

Die Namen der Anwesenden Schwestern sind.

M. Godrica, M. Borgia, M. Cunnigunda, M. Berchmans von St. Thomas, M. Illidia, M. Ancilla, von Jefferson City. M. Irmina, M. Frederick, M. Basilidis von Richfountain. M. Macaria, M. Ceybas, M. Silesia von Loose Creek. M. Generose, M. Roberta, M. Febronia von Linn und M. Aquila von Koeltown, M. Cortuna von Washington, Mo sowie auch die geistlichen Herren J. Bachmeier von Loose Creek und Jos. Wigger und Haushälterin Frl. Bremmerich von Koeltztown.

Danksagung.

In Anerkennung der Opfer, Gaben und Gebete zur Feier des Goldenen Jubiläums unserer Ehrw. Schwester Oberin M. Feliciana und des fünfzigjährigen Wirkens der Notre Dame Schwestern hier in Westphalia, wünschen wir hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen dem hochw. Herrn Pfarrer F. A. Diepenbrock, den Männern und Jünglingen, den Frauen und Jungfrauen, dem Kirchenchor und den Kindern.

A. M. D. G.

Lokales.

—Frl. Elisabeth Weikel stattete letzte Woche Freunden in Taos Besuch ab.

—Frau Ferdinand Ortmeyer besucht zur Zeit die Familie des Onkels Steve Ortmeyer bei Taos.

—Clem Ware von Jefferson City, kaufte hier von Herrn F. H. Luebbert zwei feine Esel für $400.

—Frl. Otilie Biesemeyer von Jefferson City besuchte hier am Freitag Eltern und Verwandte.

—Dr. L. F. Biesemeyer verlebte einige Tage einer Konsultation wegen Ende letzter Woche in St. Louis.

—Frau Hubert Krautmann wie auch Frl. Cecilia Luebbert besuchten letzte Woche in Jefferson City.

—Victor Seneven von Callaway Co. besuchte am Montag den Vater den Wirth Jule Seneven dahier.

—Frl. Rosa Castrop weilt gegenwärtig in Osage City bei der Schwester Frau Louis Schnieders auf Besuch.

—Frl. Annie Kuesterstephan von St. Louis, verlebt einige Wochen dahier im Hause der Schwester Frau Harry Webb.

—Frau Dr. L. F. Biesemeyer begab sich heute nach Bonnots Mill zur Leitung des Kirchenchors für das dort morgen stattfindende Fest.

—Die Herren John Scheppers und Henry A. Luebbert, machten am Sonntag einen Abstecher nach Bonnots Mill.

—Frl. Marie L. Bowles kehrte nach mehrwöchentlichen verlebten Ferien im Elternhause am Samstag nach Jefferson City heim.

—Herr Ernst Biesemeer von New Franklin, ein Cousin des Dr. Biesemeyer war einige Tage hier unter des Doktors Behandlung.

—Hochw. F. A. Diepenbrock dem Herr H. Hoer als Fuhrmann diente, besuchte am Montag den hochw. Vater Wigger zu Koeltztown.

—Die Herren Gerhard Plaßmeyer, dessen Sohn John und Bankier Henry Westermann waren am Samstag Geschäfte wegen in Meta.

—Frau Jakob Kliethermes nebst Sohn Stephan und Tochter Christina von Loose Creek waren am Sonntag die Gäste der Familie Hermann Hillemeyer.

—Frau Geo. W. Werner u. Söhnchen begaben sich am letzten Donnerstag nach Jefferson City zu Besuch der kranken Mutter und Großmutter Frau Orthale.

—Mit in Rev. Ropion's Automobile kamen am Montag die Herren Geo. Brunnert Sr. und Henry Hagenhoff, Sr. von Argyle zu geschäftlichem Besuche hierher.

—Frl. Gertrud Adrian ist nach mehrwöchentlichem Besuche bei den Ihren dahier am Mittwoch nach Mexdoc Ill., wo sie in dortiger Pfarrei Haushälterin ist, heimgekehrt.

—Unser Wirth Herr August Kremer, Barbierer August Castrop und August Tappel (ein August Kleeblatt), begaben sich heute geschäfts- und besuchshalber nach Linn und Loose Creek.

—Frau Geo. Pauck und Tochter und Frl. Leona Rosenheim von St. Louis, weilen hier auf Besuch von Mutter und Großmutter Wittwe Katharina Werner und übrigen Verwandten.

—Herr Henry Ilse und Gattin waren am Sonntag in Freeburg wo Henry das „business" hatte Pathe an einen kleinen Söhnchen des Schwagers Herrn Bernard Hilkemeyer zu stehen.

—Die Firma Adrian & Hilkemeyer lieferten am Samstag eine Truckladung Kartoffel in der Staatshauptstadt ab. Gerhard saß mit dem Chauffeur Herrn Frank Berhorst auf dem Bocke.

—Von unserer Reise — wir waren nämlich mehrere Tage in den Counties Saline und Audrain — werden wir, da uns dafür dieses Mal die Zeit zu knapp, den Lesern in nächster Nummer erzählen.

—In letzter Woche versandte die Westphalia & Folk Trading Co. eine Carladung Rindvieh, Schweine und Schafe über Osage City und B. F. Schwartze eine Carladung Rindvieh über Argyle zu Markte.

—Der Storch, so berichtet uns Bankier Henry Westermann, sei im Heime seines Sohnes Lorenz in St. Louis eingekehrt und habe dort ein kleines Mägdelein hinterlassen. Wir gratuliren zur Großvaterwürde!

—Die Herren Martin Plaßmeyer, Ben F. Schwartze und Henry Lohmeyer bezogen je einen Black Hawk Tungstreuer (Manure spreader) von unserem Schmied und Farmmaschinenhandler Herrn Henry Beumel.

Agenten verlangt zum Verkauf prachtvoller Postkarten Albums. Sammlung deutscher Kriegspostkarten enthaltend, Wert $2.00 für 35c, guter Verdienst. Ausverkauf. Anderes, spottbillig, schreibt sofort: Miller, 365 Manhattan Ave. New York.

—Im Auto des Herrn Hermann Fechtel fuhren gestern, begleitet von der ehrw. Schwester M. Herbert und Mayor Henry A. Brune die beiden Schwestern von Jefferson City die hier an der Jubiläumsfeier unserer Oberin die ehrw. Schwester Feliciana theilgenommen, heim.

—Am letzten Freitag kehrte nach sechswöchentlichem Besuche bei der Mutter und übrigen Verwandten, Frau Caspar Fechtel und die Kinder Leola, August, Aurelia und Rosalie die sie mit hieher gebracht nach ihrer Heimath im Süden, Waycroß, Ga. heim.

—Dem gestrigen Picnic zu Folk lieferte auch Westphalia seinen Theil Besucher. Unter den Wenigen die dort nicht vertreten, was wir den Folkern bitten uns zu verzeihen, war der Editor vom Volksblatt. Daß auch wir gerne durch unsere Anwesenheit die „crowd" angeschwellt, dürfen sie uns glauben. Aber, wat nich geiht dat geit nich un un'n Middewiäken mol gar nich. Un dupelt nich wenn man jes Tage vebummeln hät. Dat nächste Mol kein Piknik up'n Middewiäken — oder dauet se dat just dat se us do nich häbben willt?

—Als am Samstag Abend bei Abbruch der Tagesarbeit Herr John Schaffer die Sense, die er während des Tages auf der anderthalb Meilen entlegenen Farm des Herrn Henry Westermann gebraucht, von einem Baume abnehmen wollte, fiel die Schneide dieser auf seinen rechten Arm eine tiefe klaffende Schnittwunde verursachend. Da er nicht das der Wunde entströmende Blut stillen konnte, ging er und sein kleiner Sohn so schnell sie konnten, um sobald als möglich ärztliche Hilfe zu erlangen. Beide Aerzte gingen sogleich aus Werk die Wunde zuzunähen und den nöthigen Verband anzulegen, welches auch die höchste Zeit war, da schon der Verwundete urg durch den vielen Blutverlust geschwächt war.

—Ein uns von unseren Kongreßmann Dorsey W. Shackleford zugesandtes Schreiben des vierten Assistenzpostmeisters enthält eine abschlägige Antwort auf unser durch Herrn Shackleford eingereichte Beschwerde der Wegnahme unserer Star Postroute. Der Assistenzpostmeister sucht in diesem Schreiben zu beweisen daß wie die Route jetzt eingerichtet und mit dem ersten September in Kraft treten wird, Westphalia bessere und schnellere Postverbindung haben werde als früher. Post — mag sein. Was aber mit dieser früheren Postverbunden, di. Reisegelegenheit und Beförderung von Expreß-Packeten damit ist Westphalia schwerlich verbessert. Trägt vielleicht der deutsche Name „Westphalia" daran die Schuld? Bei unserer britischen Administration wohl möglich. Hieße es „Britania" anstatt, man würde wohl in Washington nicht zögern eiligst unsern Wünschen zu willfahren.

—Herr Geo. O. Andrews von St. Louis, Ackerbaukommissär der Missouri Pacific Eisenbahn verlebte hier gestern einen Tag der Erholung Herr Andrews der eigens von dieser Eisenbahngesellschaft angestellt ist den Farmern in den Territorien wodurch dieses Eisenbahnsystem führt, die Farmer Anweisungen im Ackerbau wie in der Viehzucht zu geben, ertheilt gerne zu jeder Zeit Rat und ist auch mit der That behülflich. So z. B. wenn irgendwo die Schweinecholera im Anzuge, hat man nur nöthig ihn zu benachrichtigen und er kommt und besorgt das Impfen der Schweine, welches, wie er uns sagte, keineswegs Aberglauben, sondern in jedem Falle richtiger Behandlung und wo das Thier noch nicht den Keim der Krankheit in sich trägt, sicher wirkt, und solche die noch in den ersten Stadien der Krankheit sich befinden meistens kurirt. Herr Andrews erbot sich hier in Bezug irgend eines gewünschten Themas (Schweinecholera, Alfalfabau, Silos) die Farmer zu informiren und wird er zwecks dessen an irgend einem beliebigen Tage hierherkommen. Eine Gelegenheit sich Informaton zu verschaffen die vielleicht tausende von Dollars werth ist, sollten die Farmer dieser Gegend sich unter keiner Umständen entgehen lassen, schon nicht des eigenen Vortheils wegen, da schon ein einzig Ferkel das werth ist Farmer sollten unter sich ausmachen an welchen Datum sie Herr Andrews ihr Ohr zu leihen passend ist; er wird, falls er nicht krank oder so sagte er uns, in Westphalia sein, so bald er benachrichtigt, hierher kommen.

—Als „Boßer" der Osage County Fair, welche dieses Jahr am 5, 6, 7, und 8. September in Linn abgehalten wird, befanden sich gestern die folgenden Herren von Linn hier: W. J. Langendorfer und Frau, J. W. Botholl und Frau, T. J. Robinson, Dr. J. O. Cooper, Theron Carnes und Frau, J. P. McDaniel, und Frau, G. G. Gove, Rev. H. J. Muckermann, Sullivan Mohan, Bochee Jones, Geo. J. Gove, Ben C. Meyer, Henry Griff, Sted Monroe, C. A. Huckfey Gattin und Sohn, N. F. Huckins, A. Lehmann, Chas. O. Muenks und Frau, H. M. Luecenhoff und Frau, H. L. Muenks und Arthur Debrouillet. Die Herren machten in Interesse der Fair in Automobilen Richfountain, Freeburg, Koeltztown, Argyle, Meta, Folk und zuletzt Westphalia wo sie beim Gastwirth Kremer ihre ausgetrockneten Kehlen erfrischten und ihre hungrigen Mägen befriedigten. Es wären zu wünschen daß auch diese Gegend durch Ausstellungen ihrer Produkte was Feld und Garten liefert wie auch das was unsere Frauen und Mädchen mit ihren Händen produziren, vertreten wären. Ebenfalls sollten unsere guten Rassen Pferde und Esel und Rindvieh auf dieser Ausstellungg nicht fehlen. Bisher waren wir die Deutschen Osage Counties wie in jeder andern, auch in der Hinsicht unsere Produkte bewundern zu lassen, zu beschenden und erlaubten es daß dieser Theil des Counties von anderen in den Schatten gestellt wurde. Es liegt dem Deutschamerikner das Prahlen ferne das ist wahr. Aber wenn wir uns an der Sonne behaupten und nicht stets als der dummen deutschen Bauern angesehen sein wollen, so dürfen wir uns nicht unter den Scheffel stellen lassen. Was unser Fleiß und unsere Schicklichkeit im Ackerbau in der Viehzucht, hervorbringt, ist wohl ohnehin bekannt; doch warum den Amerikaner die Lorbeeren pflücken lassen die uns von rechtswegen zum großen Theile zukommen. Außerdem sind wir unserem County, das doch keineswegs das Geringste unter allen im Staate — es produzirt von Allen und von Allen das beste—dieses schuldig damit es nicht zu denen die wenig zu produziren im Stande, gezählt werde. Also freit Vorbereitungen und beschicket eure Fair und eure Fair ist die Fair in einem County.

School Supplies at Werner & Co.

Notice of Stockholders Meeting.

Notice is hereby given that the annual stockholders meeting of the Farmers & Merchants Bank of Westphalia, will be held at its banking room in the city of Westphalia, Osage County Missouri, on the 9th day of September 1916.

Said meeting will convene at 9 o'clock a. m. and continue during at least three hours, unless the object for which such meeting is called be accomplished sooner.

The purpose for which this meeting is called, is to elect seven directors for the said bank to serve during the ensuing year, and for the transaction of any other business which may come before the meeting.

John Fennewald, President.
Attest: C. J. Buersmeyer, Secretary.

Zu verkaufen.

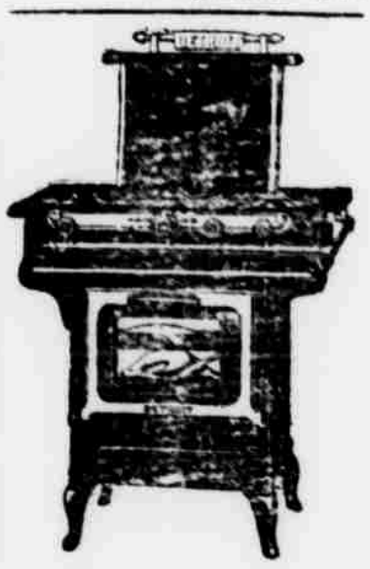
Lotte 44 Fuß breit und 225 Fuß tief mit Gebauden im Mittelpunkte der Stadt. Näheres Näheres betreffend man sich bei der Redaktion des Volksblattes.

Farmer, Obstzüchter, Achtung!

Unterzeichneter, Spezial Agent der Stark Bro's Nursery & Orchard Co. von Louisiana, Mo., verkauft ihren echte Produkte an Obstbäumen. Man schreibe an Henry Lillemeyer, Westphalia, Mo. oder benutze Telephone Lilleyown 42F.

Zu verkaufen: Berkford Bull registrirt und repräsentirt vier Jahre alt, bei

Wm. Kruemer,
Westphalia, Mo.



The girls like to cook on mother's new DETROIT VAPOR stove because it is so easy to cook on. Nothing to forget. When the fire is turned off, the burner locks itself so that none of the smaller children can turn it on. Cheaper than wood or coal. Ten styles to select from.

WERNER & CO.

KNIGHTS OF COLUMBUS

Westphalia Council 1171

Meet at K. of C. Hall First Sundays every month at 7:30 P. M. Members and visiting brothers are respectfully invited.